

Vom Weiler zum Weltbad: Der Mann, der Füssing prägte

Franz Gnan erhält Bad Füssings Bürgermedaille – Enorme Verdienste für den Kurort im Zweckverband und als Bürgermeister

Von Klaus Kloiber

Bad Füssing. „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.“ Dieser Leitspruch Don Boscos diente Bad Füssings Altbürgermeister Franz Gnan über all die Jahre als Lebensmotto. Zweifelsfrei hat er in seinem über 40-jährigen Engagement viel Gutes für Bad Füssing getan – kein Zweiter prägte die rasante Entwicklung des Kurorts so maßgeblich mit wie Franz Gnan. Zu Ehren der enormen Verdienste für die Gemeinde wurde ihm deshalb am Donnerstag im Kleinen Kursaal die, einst von ihm ins Leben gerufene, Bad Füssinger Bürgermedaille verliehen. Zur musikalischen Untermalung dieser Feierstunde spielte das – ebenso von Gnan gegründete – Bad Füssinger Kurorchester.

Er war „Motor und Impulsgeber zugleich“

Insgesamt 16 Mal wurde die Medaille erst verliehen, das letzte Mal vor 15 Jahren. „Sie mögen daran erlauben, welche hohen Maßstäbe der Gemeinderat hier anlegt“, eröffnete Gnans Nachfolger Tobias Kurz die Laudatio. Den Werdegang des Altbürgermeisters ließ Kurz im Anschluss Revue passieren. Als „Ein-Mann-Unternehmen“ habe der Passauer Franz Gnan vor genau 60 Jahren den Auftrag erhalten, das Außenstellenbüro des Zweckverbandes Bad Füssings aufzubauen und zu führen. Als örtlicher Bauleiter war er laut Kurz „Motor und Impulsgeber zugleich“.

Unter Gnans Ägide fanden in den 60er Jahren die Bohrungen zu der zweiten und dritten Thermalquelle – heute Europa Therme und Johannesbad – statt. Weitere Meilensteine waren der Kursaal, der Kurpark, die Kurgärtnerei und das Kurorchester. Somit habe er in den zwei Jahrzehnten als Statthalter des Zweckverbandes in Bad Füssing den Grundstein dafür gelegt, dass „Bad Füssing bis heute



Viele Jahrzehnte engagierte sich Franz Gnan (r.) – zuerst im Zweckverband und dann als Bürgermeister – für Bad Füssing. Um diese enormen Verdienste zu würdigen, überreichte ihm Bürgermeister Tobias Kurz (l.) die Bürgermedaille Bad Füssings. – Fotos: Kloiber

Anzeige

BUNDESTAGSWAHL 26. SEPTEMBER 2021

„ ICH UNTERSTÜTZE ANDREAS SCHEUER ...

... weil er sich nachhaltig für unsere Region einsetzt, vieles erreicht und vieles möglich gemacht hat - auch über seine Aufgabenbereiche hinaus für Schule, Sport, Kunst und Kultur.

/ Rosemarie Weber, Rechtsanwältin **CSU**

Flaggschiff in der deutschen und europäischen Heilbäderlandschaft ist“, betonte Kurz.

1984 wurde Gnan schließlich zum 1. Bürgermeister der Gemeinde gewählt. Das Ziel, Bad Füssing zum Kurort Nummer 1 in Deutschland zu machen, verfolgte er in diesem Amt weiter. „Dabei war es Ihnen immer ein Anliegen, die verschiedenen Akteure zusammenzubringen und zu einen“, sagte Kurz. Auch in diesem Amt

war Gnan rührig: Kurgymnastikhalle, Rathaus, Kurverwaltungsgebäude und Staatliche Spielbank wären ohne Franz Gnan wohl nie in dieser Weise realisiert worden. Doch damit nicht genug: Als Präsident des Bayerischen, Vizepräsident des Deutschen und Delegierter des Europäischen Heilbäderverbandes gab er Bad Füssings Interessen auf allen Ebenen eine starke Stimme. 2002 endete seine Amtszeit als Bürgermeister.



Das von ihm gegründete Kurorchester durfte Franz Gnan am Ende der Verleihung dirigieren. „Was wäre ein Kurort ohne Kurorchester?“, sagte er einst zu den Gegnern des Vorhabens. Der Altbürgermeister ist ein Musikliebhaber: Seit vielen Jahren leitet er den Bad Füssinger Männerchor und täglich spielt er zwei Stunden Klavier.

wurde er um das Jahr 1960 unverhofft zum Regierungspräsidenten zitiert. „Ich bräuchte jemanden, der sich um Füssing kümmert“, habe ihn dieser wissen lassen. Gnan war überrascht. „Wo ist denn dieses Füssing?“, fragte er ehrlich ahnungslos. „Das ist bei Pocking“, war die Antwort. „Ach so ... und wo ist Pocking?“

Erster Abstecher mit dem Motorroller

Um seiner Unwissenheit Abhilfe zu schaffen, fuhren seine spätere Frau und er schließlich mit dem Motorroller nach Füssing. Der Anblick war mit dem heutigen Kurort nicht vergleichbar: „Da gab's noch keine geteerten Straßen.“ Die Umkleidekabinen seien rumgelegen, weil sie nicht befestigt waren und in der Nacht zuvor ein Sturm tobte. Als er seine Partnerin fragte, wie ihr Füssing denn gefalle, habe sie entschieden erwidert: „Wenn du mich heiraten willst, darfst du nicht nach Füssing gehen.“ Am Ende kam es zu seinem Glück doch anders und Franz Gnan ging – zusammen mit seiner späteren Frau – nach Füssing.

Ähnlich unverhofft kam er viele Jahre später zum Amt des Bürgermeisters. Sein Vorgänger Max Frankenberger sagte eines Tages zu ihm: „Wenn ich aufhöre, wirst du mein Nachfolger. Da gibt's

überhaupt nix zu reden.“ Auf Gnans Nachfrage, wann er denn aufzuhören gedenke, soll dieser geantwortet haben: „Morgen.“ Sichtlich erheitert von Gnans Geschichten herrschte beste Stimmung im Kleinen Kursaal.

Anzeige

Alles Richtig Entsorgt
AREG
SCHROTT/METALLE
Vergütung zu Höchstpreisen
0 85 02/90 03-0

Abschließend bedankte sich Franz Gnan für die musikalische Umrahmung des Kurorchesters. Zu schätzen wusste er die erstklassige Musik sicherlich: Der musikbegeisterte Altbürgermeister ist schließlich seit vielen Jahren Leiter des Männerchors und spielt nach eigener Aussage täglich zwei Stunden Klavier. Als er das Kurorchester einst ins Leben rufen wollte und Gegenwind bekam, habe er gesagt: „Was wäre ein Kurort ohne Kurorchester? Ihr werdet sehen, dass ohne Musik der ganze Ort nichts werden kann.“ So durfte Franz Gnan zum Abschluss noch einmal das von ihm gegründete Orchester dirigieren. Die Freude dabei war ihm anzusehen. Und so passte seine Interpretation vom Spruch mit den pfeifenden Spatzen am Ende umso besser: „Der Spruch bedeutet für mich, mir is wurscht was ihr denkt, i mach des, was schön und lustig is.“